

Stadtnachrichten Ellwangen

Die Vöglein zwitschern im Walde

Das Stuttgarter „ensemble v.act“ fasziniert die Zuhörer im Speratushaus



Die Vöglein zwitschern im Walde

ELLWANGEN / R. Nach zwei Aufführungen in der Landeshauptstadt hat das junge „ensemble v(ocal).act“ der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart einen spektakulären „Musiktheatralischen Abend“ mit vokaler Kammermusik gestaltet. Zu danken ist die Aufführung mit Werken von John Cage, Georges Aperghis und Andreas Tsiartas mit dem „Wanderers Nachtlied“ entlehnten Titel „Die Vöglein (schweigen) im Walde“ Stiftsbund und Oratorienchor. Sie holten die bemerkenswerte Inszenierung der Stuttgarter Dozenten für Gesang und Neue Vokalmusik Angelika Luz und Frank Wörner ins Speratushaus. Das ambitionierte Projekt ihrer Studenten vereint Musik, Sprache, Stimme und große Theatergebärde auf einzigartige Weise. Die „Vöglein“, ein Reigen gut ausgebildeter Stimmen, schwiegen keineswegs. Anderthalb Stunden klangen in den Ohren des faszinierten und sanft ins Geschehen integrierten Publikums vielmehr ganz neue Töne und vielsprachiger Sprechgesang mit dem obstinat wiederholten Slogan: „Best Government is no Government“: Wenn die Menschen dafür bereit sind, ist die beste Regierung die, die gar nicht regiert. John Cage, Wegbereiter Neuer Musik, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr mit der Aufführung gedacht wurde, übernahm diesen Satz von Henry David Thoreau in seine 1970 entstandenen „Song Books“, in denen es um individuelle Freiheit und Verantwortung des Künstlers geht. Und so stellten Solisten und Ensemble im Mix von Improvisation und einstudierter Inszenierung eine unglaubliche Fülle künstlerischen Ausdrucks und ungewohnter Vokaltechniken vor. Es wurde gehüpft, getanzt, Nordic Walking-Stöcke geschwungen und Luftballons aufgeblasen, gestammelt, gestottert, gekreischt und gezischt. Und natürlich gesungen, hoch und tief und schön, die Arie der Königin der Nacht in Cages Imitation, die Kenner von Mozarts „Zauberflöte“ sicher überrascht hat. Ein kätzisches „Miau“ stellte konkrete Bezüge zur gegenwärtigen Musik her, musikalische Tradition wurde nach Georges Aperghis in Gestalt eines aufgebahrten Dirigenten zu Grabe getragen, ein Metronom angebetet und Andreas Tsiartas’ „Song from Another Book“ im Dämmerlicht mit zwei Sopranen und viel Tamtam uraufgeführt.. Grotesk, absurd, ironisch, lustvoll und grandios. Die Ellwanger waren bereit für die neuen Töne und sparten nicht mit Beifall für ein großartiges Ensemble und einen unvergesslichen Abend.

(Erschienen: 16.01.2012 16:05)